



Aktuelle Umwelt-Information für Politiker Nr. 3

24. April 2021

Gedenken an 35 Jahre Atomhavarie Tschernobyl 26. April 2021

In den frühen Morgenstunden des 26. April 1986 führten Operateure des AKW Tschernobyl im vierten Block einen von langer Hand vorbereiteten Test durch. Es sollte die verbleibende Rotationsenergie eines Generators dafür verwendet werden, die Kühlpumpen mit Energie zu versorgen. Dieses Testszenario gehört zur Standardausbildung der AKW-Operateure und hätte sie auf die notwendig durchzuführenden Schritte im Falle eines überraschenden Stromausfalls (Station Blackout) vorbereiten sollen. Dieser Testlauf war aber von Beginn weg schlecht vorbereitet und wurde unter Missachtung wichtiger Sicherheitsvorschriften durchgeführt. Die ausführenden Operateure und die Testleiter waren unerfahren und kannten die gefährlichen Eigenschaften des überkritisch ausgelegten RBMK-Reaktors nur ungenügend. In einem streng hierarchischen Arbeitsumfeld war es den Operateuren nicht möglich, die rettenden Massnahmen durchzusetzen, die kurz vor der Havarie den Unfall noch hätten verhindern können. Der Unfall sollte die folgenschwerste Atomhavarie in der Geschichte der friedlichen Nutzung der Atomenergie werden. *

* Auszug aus dem Buch «Entwarnung, Handbuch der Umwelthysterie»

Wie das heute gesicherte Wissen um diese Atomhavarie zeigt, wurde der Unfall von ideologischer Propaganda im Westen dazu missbraucht, Angst und Panik in der Bevölkerung zu schüren. Die westlichen Atomkraftgegner haben ein Hexentreiben veranstaltet, das jeglicher wissenschaftlicher Grundlage entbehrt. Die Absicht war offensichtlich: In der Schweiz sollte der unmittelbar bevorstehende Bau des AKW Kaiseraugst verhindert werden. Als raffinierter Teil der sowjetischen Propaganda im Kalten Krieg wurden die westlichen Atomkraftwerke vom Sowjetischen Apparat systematisch schlecht gemacht. Das geschah selbstverständlich nicht durch offizielle Stellen Russlands, sondern durch deren ferngesteuerte Agenturen der Friedens- Studenten- und Umweltbewegung im marktwirtschaftlichen Westen. Der sowjetische Hochrisikoreaktor bei Tschernobyl in der Nähe der Kreisstadt Prypjat wurde punkto Sicherheit und Gefährlichkeit dem wesentlich höheren Sicherheitslevel westlicher Reaktoren *gleichgestellt*. Die haarsträubenden Fehler der Sowjetischen Operatoren wurden als *normales, unverantwortliches Verhalten einer ganzen Industriesparte* dargestellt. Ein Propagandamuster, das sich die Atomkraftgegner bis heute erhalten haben. Mit der Atomhavarie bei Fukushima sollte sich dieses irrationale Verhalten der gesamten westlichen Medienlandschaft erfolgreich wiederholen. Bis heute müssen wir uns offensichtliche Falschaussagen und böartige Gerüchte über die Gefährlichkeit und Kontamination an unserem Staatsfernsehen anhören. Möglich wird solch irrationales Verhalten einer ganzen Gesellschaft, weil Politiker, Journalisten und deshalb die gesamte Bevölkerung einseitig, unwissenschaftlich und irreführend informiert werden. Teilweise geschieht das mit Absicht. In jedem Fall begründet sich dieser Zustand in einer fortschreitenden, *ideologischen Verblendung*.

Wenn Sie als PolitikerIn aus diesem **Dornröschenschlaf einer allgemeinen Umwelthysterie** aufwachen wollen, empfehle ich Ihnen die Lektüre meines Buches «Entwarnung, Handbuch der Umwelthysterie». Sie werden sich wundern, wie sich komplexe Vorgänge hinter einem Propagandaspektakel verbergen, das als Solches nur von wenigen Experten erkannt worden ist. Treten Sie aus der angstmachenden, und Panik schürenden Schmierenködie der aktuellen Umwelthysterie in das Tageslicht der Erkenntnis: Auszug «*Atomhavarie Tschernobyl 1986*»

Christof Merkli, Autor «Entwarnung, Handbuch der Umwelthysterie», ISBN 978-3-9525293-2-4, www.entwarnung.ch

